

Neues aus aller Welt.

König Faruks Hochzeit.

Die Eheschließung im Rubub-Palast.

Kairo, 20. Jan. Schon in den frühesten Morgenstunden des Donnerstags stauten sich in den Straßen Kairos festlich gekleidete Volksmassen in ihren Feiertagsgewändern. Der Andrang war besonders groß in der Nähe des Rubub-Palastes, in dem die Eheschließung stattfand. Um 10.45 Uhr versammelten sich in dem geschlossenen Saal des Palastes die Spitzen der ägyptischen Gesellschaft, der Brautvater mit seinem Jüngsten, und der König mit seinem Trauzeugen, dem königlichen Kabinettschef Ali Maher sowie dem langjährigen Oberhofmeister Sulistat Pascha. In Abwesenheit der Braut wurde die Heiratsurkunde, die eine Spezifizierung der Morgengabe und der Wittegeit enthält, verlesen. Darauf ergriß der König die Hand des Brautvaters und bejahte die Frage des Glücklichen, ob er bereit sei, dessen Tochter zu ehelichen. Nach dem Ja-Wort des Brautvaters unterschrieben der König, der Brautvater und die Zeugen die Urkunde, wodurch nach dem Befehl des Islams die Ehe als rechtsgültig angesehen ist.

Um 11 Uhr wurde durch Fanfarenklänge und 101 Salutschüsse der Bevölkerung die vollkommene Eheschließung bekanntgegeben. Die Überführung der jungen Königin aus dem Elternhaus in den königlichen Palast erfolgte der Überlieferung gemäß in aller Stille. Dem Schwiegervater des Königs wurden bei der Fahrt durch die Stadt lebhaft Kundgebungen bereitet. In den Hauptstraßen ist der Kraftwagenverkehr völlig unterbrochen. Sie sind mit Fußgängern und Reitern überfüllt. Die ihrer Anteilnahme an dem festlichen Ereignis durch Aule und Abgabe von Freudenbüschen Ausdruck geben. Besonders hart ist der Andrang auf den öffentlichen Plätzen. Hier sind große Versammlungsstellen aufgestellt, in denen bereits an Tausenden von Feiern der Freizeitszeiten verbracht wurden.

Die Presse steht völlig im Zeichen der Königsheirat. Die Blätter heben in ihren Berichten besonders das Hochzeitsgeschehen des Führers an der Königin hervor und bringen Bilder des Mercedes-Benz-Sportkaros. In diesem Zusammenhang weist die Presse darauf hin, daß der König ein großer Freund des Kraftfahrports ist.

Das Volksgedächtnis in den Hauptstraßen und auf den Plätzen Kairos ist unbefriedigt. Die von außerhalb herbeigekommenen Massen verdrängen sich die Zeit mit Musik, Tanz und sonstigen Volksbelustigungen. Geiseln, Reiter, Kanoniere, schreiende Straßenkinder, dazu Linien der Wabinder und des Militärs, das alles überbringt von dem Donner der Salutschüsse, machen die Straßen zu einem wild bewegten Bild.

Bei Beginn der Dämmerung haben sich die Volksmassen an den Kläffern und erwarten das Rufenfeuer.

Elende Gefinnung.

Anonyme Briefe als Versuch schwerer Freiheitsberaubung.

Worms, 19. Jan. Im Wormser Amtsgericht ging die Verhandlung gegen den Georg Ell aus Worms vor der Dritten Großen Straßengericht mit einem Urteil zu Ende, das einen Freiheitsbegriff in der deutschen Rechtsprechung darstellt. Der wegen willkürlicher Freiheitsberaubung, schwerer Urkundenfälschung und verurteilter Freiheitsberaubung angeklagte Ell wurde wegen dieser Straftaten zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ell hatte nach der Überzeugung des Gerichts die Absicht gehabt, den mit ihm verurteilten Eugen Schader auf rassistischer Weise in Unterjochung zu bringen und ins Gefängnis zu bringen. Er schrieb zu diesem Zweck an das Finanzamt Worms, an bekannte Wormser Bürger und an die Polizei anonyme Briefe, auf deren Inhalt man auf die Urheblichkeit des Schaders schließen konnte. Dieser Wunsch hatte der Angeklagte, als er drei Briefe mit erschwerendem Inhalt schrieb, ohne eine Erklärung zu beifügen. Kurz vorher war in Worms eine Wirtschaft wegen Ruppel geschloßen worden. Ell behauptete nun den Briefempfängern gegenüber, er hätte sie dort „mit Personen, die nicht ihre Frauen“ waren, hineingebracht. Wenn erreicht werden sollte, daß diese Tatfache nicht bekannt werde, sollten die Betroffenen so-

wert, das auf großen Holzflößen inmitten des Rheins abgebrannt wird. Ganz Kairo ist märchenhaft erleuchtet. Die Menschen und die öffentlichen Gebäude bilden ein einziges Lichtmeer.

Mit 107 Jahren noch älter!

Auf unsere gestrige Kurzreportage über den Geburtstag der 105 Jahre alten Frau Hermine Danßen unter der Überschrift „Beladung bei der ältesten Deutschen“ teilt uns ein Tagblatt-Leser (Herr Behringer, Adelheidstraße 19) mit, daß die Schwiegermutter seiner Schwester, Frau Anna Maria Reuter, in Gießen bei Zell im Wiesental (Oberbaden) bereits vor zwei Jahren ihren 105. Geburtstag beging. Sie erfreut sich verhältnismäßig guten Wohlbefindens und wird am 2. Juli dieses Jahres 107 Jahre alt. Bis zu ihrem 80. Lebensjahr war sie in ihrer Heimat als Hebamme tätig.

Direkte Flugverbindung Berlin-Budapest-Bukarest. Die 11. Internationale Flugplanungskonferenz der IATA-International Air Traffic Association, die am 19. und 20. Januar in Berlin im Haus der Flieger tagte, hat Donnerstagabend ihren Abschluß gefunden. Auch diese Arbeitstagung, an der 25 Luftverkehrsgesellschaften aus 18 Staaten teilnahmen, schloß wiederum eine Reihe wichtiger Beschlüsse, die in erster Linie dem künftigen Publikum zugute kommen werden. Außer der neuen Verbindung Berlin-Budapest-Bukarest und der direkten Strecke Kopenhagen-Paris wird der neue Flugplan auch eine Verbindung von Deutschland nach Albanien aufweisen. Die erhöhten Reisegeschwindigkeiten der zum Einfluß kommenden neuen Flugzeugmuster werden sich in einer Beschleunigung des Verkehrs auswirken.

Ein Gaunerreich im „Grauen Haus“. Die Direktion des Gefängnisgefängnisses des Wiener Landesgerichtes, im Volksmund auch „Graues Haus“ genannt, ist durch einen frechen Gaunerreich in eine peinliche Lage gekommen. Ein Schwerverbrecher stahl in einem unbewachten Augenblick einem Kontrollbeamten ein Bünd mit den Schlüsseln zu sämtlichen Türen, Zellen und Amtszimmern des Gebäudes, um daraufhin in einem blauen Heizkittel das Haus zu verlassen. Er konnte zwar nach einigen Tagen wieder festgenommen werden, doch fand man das Schlüsselschloß nicht mehr bei ihm vor. Bei der Vernehmung behauptete der Gauner zwar, er habe die Schlüsseln nach seiner Flucht in die Donau geworfen, doch nimmt die Polizei an, daß er sie an einen „Interessenten“ weitergegeben hat. Die Behörden sehen sich nun vor die Notwendigkeit gestellt, alle Schlösser des „Grauen Hauses“ erneuern zu lassen, eine Änderung, die den Staat einige Tausend Schillinge kosten dürfte.

lange einen schwarzen Binder tragen, bis jemand auf sie zutritt und nach dem Grund der Trauer fragt. Dießem sei dann ein bestimmter Geldbetrag — bis zu 500 RM. — zu geben. Keiner der drei Briefempfänger hatte etwas mit der ominösen Mitteilung zu tun; die Erpressung war offenbar nur vorgeläutet, um dem fingierten Schreiber der Briefe Gelegenheit zu bereiten. Die Hinweise auf den jungen Schader als den Verfasser wurden mit jedem Brief deutlicher, aber die Polizei erkannte bald an den überlieferten Methoden, daß der Angeklagte Ell dem von ihm abgemauert gehaltenen Schader „eins ausstießen“ wollte. Trotz der lückigen Kette der Beweise, die der Staatsanwalt für die unbedingte Schuld des Angeklagten beibrachte, leugnete dieser bis zuletzt. Deshalb konnten ihm auch bei seiner Verurteilung keine mitdringenden Umstände zugerechnet werden.

In der Urteilsbegründung betonte der Richter, die Tat komme moralisch einem Tötungsversuch gleich. Der Angeklagte wollte den jungen Schader um die Erlösung bringen und ihn ganz vernichten. Das Urteil, das erste seiner Art in der deutschen Rechtsprechung, hat das Maß an rechtsfinstlicher Gefinnung, den Willen zum Verbrechen, zu seinem Maßstab gemacht, nicht den Erfolg. Der Angeklagte hat mit Absicht, der schwersten Form des Vorrates, an der Freiheitsentziehung gearbeitet und wollte dabei sogar die Polizei und den Untersuchungsrichter als Werkzeug benutzen. Für dieses teuflische Vorhaben mußte er streng bestraft werden.



Unsere Karte zeigt die gewaltige Strecke, die von den Teilnehmern am Internationalen Sternflug nach Hoggar, muslimen in Nordafrika zurücklegen war und unterliegt die Größe des deutschen Sieges bei diesem schmerzigen Wettbewerb. Die deutschen Flieger starteten in Rangoon bei Berlin, flogen über Breslau, Stolz, Köln, Paris, Bordeaux, Rom, Palermo, Tunis nach Algier, wo dann anschließend der große Rundflug über das nordafrikanische Wüstengebiet begann. (Kartendienst-Wagenburg-M.)

62 Tote bei einem Kampf zweier Beduinenstämme.

Paris, 21. Jan. (Funkmeldung.) Wie Havas aus Amman meldet, kam es zwischen zwei Beduinenstämmen von Amarat im Jord-Gebiet zu einem Kampf, bei dem 62 Beduinen getötet wurden. Soldaten des benachbarten Arabiten-Polizeipostens, die in Kraftwagen auf dem Kampfplatz erschienen, um die Ordnung wieder herzustellen, wurden von den wütenden Beduinen ebenfalls angegriffen und mußten unter Zurücklassung ihrer Fahrzeuge, die zerstört wurden, flüchten. Erst eine zweite Expedition mit 40 Kraftwagen konnte die Ordnung wieder herstellen.

Englisches Marineflugzeug bei Kapstadt verunglückt. In der Nähe von Kapstadt verunglückte am Donnerstag das Bordflugzeug des englischen Kreuzers „Reptun“. Die beiden Insassen wurden dabei getötet.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Viel, sehr neblig, wechselnd bewölkt, geringe Niederschläge, Tagestemperaturen bei plus 5 Grad, schwache Winde.

Wasserstand des Rheins am 21. Jan. 1938. Diebrich: Pegel: 2,58 gegen 2,58 m gestiegen; Mainz: 1,90 gegen 1,84 m gestiegen; Bingen: 2,98 gegen 2,92 m gestiegen; Koblenz: 3,48 gegen 3,30 m gestiegen; Köln: 4,40 gegen 4,40 m gestiegen; Rheil: 2,55 gegen 2,53 m gestiegen.

Krampfader oder geschwollene Beine behindern jeden Berufsstätigen

Alle wirken Gummistrümpfe wohltuend. Diese sind in verschiedenen Qualitäten und Preislagen vorrätig und sind unschwer unter dem feinsten Florstrumpf zu tragen. — Kommen Sie in das gute, alte Fachgeschäft

zu

Stoss Nachf.

Gaunstr. 2 / Inh. Max Helfrich

Hotel u. Restaurant „Einhorn“

Fernruf 26046 Marktstr. 22

Täglich reichhaltige, bürgerliche Küche — Germania-Biere — gepflegte Weine.

Billardspieler!

Das mit neuem Material ausgestattete neue Dori-Billard wartet auf Sie in der Wein- u. Bier-Hube Bender, Gerichtsstraße 5.

APOLLO

Monitzstrasse 6

Liebe — Ehe — Mutterschaft!

Walpurgisnacht

Die Sünde wider das Leben

Der heimliche Eingriff ins keimende Leben und die schweren Folgen dieser kriminellen Tat — alles ist, wie das ganze Eheproblem überhaupt, ein drucksvolles und packend gestaltet in diesem Film

Hauptrollen:

Der Mann Lars Hansen
Die Frau Carin Carlson
Das Mädchen Ingrid Bergmann
Der Vater Viktor Sjöström

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Unsere Anfangszeiten: Wo. 4, 6.15, 8.30; So. auch 2 Uhr. Unsere Preise: 0.30, 0.75, 1.—, 1.50

CAPITOL

Am Kurhaus

Luise Ullrich

Viktor de Kowa

Heinrich George

Verpönd mit nichts

Dieser Film gehört zu jenen feinen Lustspielen, die von echtem, von Herzen kommenden Humor überglänzt sind.

Zu viel!

Erhalten Sie sich Ihre Schlankheit durch

JANSEN

Auch als Dr. Janssen's Teebohnen zum Schlücken.

In allen Apotheken und Drogerien, bestimmt aber bei:

Drogerie Alexi, Michelsberg 9;
Drog. Machenheimer Blumackring 1;
Bahnhof-Drog. Brosinsky, Bahnhofstr.;
Drogerie E. Moebus, Taunusstr. 25;
Drog. Schirmer, Rheingauer Str. 10;
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße;
Drog. Mühlkamp, Datzheimer Str. 61
Drogerie Witzel, Michelsberg;
Drogerie Gätz, Datzheimer Str. 114;
Löwen-Drogerie, Wellritzstraße;
Drogerie Gelpel, Bleichstraße;
Viktoria-Drogerie, Rheinstraße 101;
Drogerie Brecher, Neugasse.

Das vorzügliche

Glas 20 Pf.

nur **Nerostraße 41**

„Zum Treppchen“

TAUNUS-HOTEL Samstag und Sonntag karnevalistischer

KAPPEN-ABEND Humorvoller Stimmungs-Betrieb

HOTEL PRINZ NIKOLAS Bahnhofstraße 51/53 Telephone 24828

verbunden mit der Weinstube **ZUM NEUEN REBSTOCK**

Naturreine Weine aus dem Georg Schmittschen Weingut

Mittag- und Abendessen zu angemessenen Preisen (auch im Abonnement)

Frau Hedwig Blum, Wwe.

Sport und Spiel.

DRL und HJ.

Die Neuordnung des deutschen Jugendsports.

Keine Sportjugend mehr neben der HJ.

In dem zum ersten Male erschienenen amtlichen Organ des Jugendführers des deutschen Reiches „Sport der Jugend“ zeigt Obergebietsführer Dr. Schlunder in einem Artikel, „Unser Weg“, die Neuordnung des deutschen Jugendsports u. a. wie folgt auf:

Drei Ereignisse

haben in den letzten einviertel Jahren die Organisation und Führung des Jugendsports wesentlich beeinflusst: Der Vertrag des Reichsjugendführers mit dem Reichsportführer vom 1. August 1936, das Gesetz des Führers über die Hitlerjugend vom 1. Dezember 1936 und die Berufung des Reichsportführers zum Reichsjugendführer durch den Reichsjugendführer des Deutschen Reiches zum Reichsjugendführer für die Leibesübungen der gesamten deutschen Jugend. Mit dem Vertrag vom 1. August 1936 wurde eine Zeit der Spannung zwischen HJ und DRL endgültig beseitigt. Die HJ erkannte die Aufgaben der Vereine des DRL auf dem Gebiete des Jugendsports an und befestigte die Beförderung der Vereine, daß die HJ ihnen eines Tages doch die gesamte Jugend fornehmen würde. Bei den Vereinen nahm andererseits das Verständnis dafür zu, daß der Sport im Rahmen der totalen nationalsozialistischen Jugendzuehrung nur eine Teilaufgabe ist, daß er nie Selbstzweck sein darf und daß es eine selbständige Sportjugend, die neben der HJ steht und in der nationalsozialistischen Jugendzuehrung kein Teil hat, nicht mehr geben darf. Der Vertrag regelte auch grundsätzlich den Dienst in der HJ und im DRL:

Pflichtdienst der HJ:

eine Pflicht-Turn- und Sportkunde in der Woche, ein Samstag im Monat R.R.-Schulen, ein Feiertag und zwei Sonntage im Monat Geländesport (oder Fahrt). Freiwilliger Sportdienst in den Vereinen: ein Übungsabend in der Woche, zwei Sonntage im Monat Wettkampfsport.

Mit dem Gesetz des Führers vom 1. Dezember 1936 über die HJ entstand eine neue Lage. Durch das Gesetz wurde die HJ zur Staatsjugend und der Jugendführer des Deutschen Reiches für die körperliche, sittliche und weltanschauliche Schulung der gesamten deutschen Jugend, außerhalb von Schule und Elternhaus allein zuständig. Die Auswirkung dieses Gesetzes auf die Beziehungen der HJ zum DRL konnte eine Verleumdung sein: Einmal die Lösung des Vertragsverhältnisses, die Übernahme des gesamten im DRL lebenden Jugend in die HJ und die selbständige Durchführung des gesamten Leistungssports der Jugend oder eine noch engere Zusammenarbeit zwischen HJ und DRL unter Berücksichtigung der neuen Aufgaben des Jugendführers des Deutschen Reiches. Der Reichsjugendführer und der Reichsportführer sind den letzten Weg gegangen. Der Jugendführer des Deutschen Reiches hat den Gruppenführer von Schammer-Offen in Ausübung des Gesetzes zum Reichsportführer der Leibesübungen der gesamten deutschen Jugend berufen und damit zum ersten Male in der Geschichte der Jugend eine einheitliche Befehlsherrschaft für die körperliche Erziehung der Jugend unter seiner Führung geschaffen. Die Voraussetzung für eine solche Regelung war das Vertrauen der beiden Männer zueinander, die diesen Weg durch gemeinsame Zusammenarbeit eingeschlagen hatten. Unter der Leitung von Schammer-Offen wurden in der Reichsjugendführung zwei Ämter

gebildet: Das Amt für Leibesübungen und das Amt für körperliche Erziehung. Während das letztere für alle wehrtechnischen Aufgaben wie Geländesport, Schieß, Gewehr- und Motorsport zuständig ist, umfaßt das Amt für Leibesübungen alle Gebiete der Leibesübungen. Damit übernahm die HJ auch die Führung des vereinsmäßig betriebenen Leistungssports der Jugend. Diese Hand nach dem Vertrag vom 1. August 1936 dem DRL zu. Die Übernahme des Leistungssports durch die HJ bedeutet somit eine grundsätzliche Weiterführung des Vertrags, der aber — und das muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden — in seiner organisatorischen Struktur in keiner Weise

geändert worden ist. Die HJ wird durch die Ausübung des freiwilligen Leistungssports innerhalb der Turn- und Sportvereine diesen ein für allemal den Nachwuchs sichern. Es somit den berechtigten Forderungen der Vereine auf Sicherung ihrer Existenzgrundlage durch die HJ Rechnung getragen, so darf diese umgekehrt erwarten, daß es in Zukunft keine Jugendlichen mehr gibt, die nicht zugleich Mitglied der HJ sind. Es gibt keine zweierlei Jugend mehr

— hier Sportjugend und dort Hitlerjugend. Dementsprechend hat der Reichsportführer am 16. März 1937 alle Jugendlichen der Turn- und Sportvereine aufgerufen. Mitglieder der HJ zu werden. Wenn auch heute noch nicht alle diesem Ruf gefolgt sind, so muß einmal eindeutig festgestellt werden, daß diese, nachdem es die Jugend des Führers gibt,

Sport-Rundschau.

Anerkennung reitlicher Leistungen.

Eine ehrenvolle Anerkennung ihrer reitlichen Leistungen erhielten SA-Rottenführer A. Kren, Wiesbaden, bekannt durch seine Siege als Springreiter und als Sieger des Schweren Jagdspringens anlässlich des Reit- und Spring-Turniers am 15. Jan. 1938 der Reitergruppe Wiesbaden, ebenso der erst 10jährige Schüler und kleine Springreiter Ludwig Auer, Wiesbaden. Ludwig Auer startete bei demselben Turnier in einem Jugendjagdspringen. Er steuerte sein Pferd mit 0 Fehlern in 36 Sek. in famosem Springstil über die Bahn. Beide Reiter erhielten noch nachträglich zwei wertvolle Plätze als Ehrenpreis der Kommandierende General des XII. KK., Freiherr Kref von Krefenstein mit Widmung und Unterschrift zur Verfügung gestellt hatte.

Kreisführer brach Eisbodelnslamp Berlin — Füssen ab.

Am Schlußtag der Nürnberger Gruppenpiele zur deutschen Eisbodeln-Meisterschaft zeigten sich die nahezu 3000 Zuschauer über die Mannschaften-Ausstellungen des Berliner SK und des EV. Füssen höchst unzufrieden. Die Berliner traten ohne Jochen, Ball, Trautmann und Kaufmann an und bei Füssen vernahm man Seiner, Kuhn I und Wiedemann. Zudem hatte der deutsche Meister seinen Auswechselsturm zur Verfügung. Beide Mannschaften hatten sich durch ihre vorangegangenen Siege schon die Teilnahmeberechtigung an den Endspielen zur Meisterschaft erkämpft, so daß der Begegnung lediglich für die Platzierung noch Bedeutung zukam. Die Zuschauer waren aber mit der Begegnung nicht einverstanden. Sprechchöre bildeten sich und Pfeifkonzerte begleiteten den torreichen Kampf. Beim Stande 0:3 (kurz vor Schluß des zweiten Drittels) veranlaßte der Kreisführer des Kreises Franken den Abbruch der Begegnung und gab bekannt, daß beide Vereine zur Begegnung dem Reichsschlichter gemeldet würden. Im letzten Spiel schlug der Rastenburg-SS die Mannschaft von Weiß-Blau Dresden mit 2:0 (1:0, 0:0, 1:0).

Oblt. W. Brindmann von der Kavallerieschule Hannover war unter erfolgreichster Springreiter im vergangenen Jahre. Brindmann brachte es auf insgesamt 188 Punkte, 61-Sturmhauptprüfer G. Lemme, der Meister von 1936, belegte mit 128 Punkten nur den zweiten Platz.

Deutschlands Mannschaft zum zweiten Rad-Länderkampf gegen Holland am 29. Januar in Köln umschließt folgende Fahrer: Jaffelberg, Walther, Barann, Kalupa, G. Schulz, Klein, Kreller, Sporn, Horn und Wegmacher.

Der Großdeutsche Schachbund wird die diesjährige Meisterschaft von Deutschland in der Zeit vom 24. Juli bis 7. August wiederum in Bad Dachsbad ausgetragen. Die Vorkämpfe für die Zulassung finden bereits im Frühjahr statt.

die zugleich Staatsjugend ist, in Zukunft das Recht verlieren, in Deutschland Sport zu treiben. Entweder sie fügen sich in die große nationalsozialistische Erziehungsgemeinschaft der deutschen Jugend ein mit allen Pflichten und Rechten oder aber sie helfen sich abseits und verlieren damit das Recht, an den Einrichtungen des Deutschen Reiches teilzunehmen. Zweifellos stehen dem Eintritt in die HJ noch finanzielle Hindernisse entgegen, da zu dem Vereinsbeitrag noch der HJ-Beitrag aufzubringen ist. Doch auch diese Frage wird von dem Reichsportführer zu einer Lösung gebracht, und damit die letzten Gründe für einen Nichtertritt in die HJ hinfällig werden.

Entsprechend der Zuständigkeit des Amtes für Leibesübungen der HJ, verfügte der Reichsportführer die Überführung des Jugendreferats des DRL in das Hauptreferat Leisungsport des Amtes für Leibesübungen und bestimmte, daß dieses Hauptreferat für alle freiwillig betriebenen Leibesübungen, sowohl im freiwilligen Sportdienst des HJ, als auch in den Vereinen des DRL, einschließlich aller Sportveranstaltungen zuständig ist. Mit dieser Verfügung ist die einheitliche Leitung des Leistungssports durch die HJ unter seiner Führung hergestellt. Die Reichsjugendführer sind nun gleichzeitig auch die Beauftragten der Reichsschlichter in der Reichsjugendführung. Hierdurch und durch die Bestimmung, daß alle grundsätzlichen Anordnungen, die den freiwilligen, vereinsmäßig betriebenen Leistungssport betreffen, vom dem Generalsekretären des DRL gegenzeichnet werden müssen, ist dem DRL ein weitgehender Einfluß auf die Führung des Leistungssports vorbehalten.

Auf den Regelfahnen.

Wiesbadener Sportler opfern für die Winterhilfe.

Der Reichsbund für Leibesübungen führte durch das Jagdamt Regeln, den Deutschen Reglerbund E. R., in allen deutschen Gauen das große Winterhilfsfest und als Sieger in Wiesbaden durch den Verein Wiesbadener Regler E. R. in die Wege geleitet wurde. Besonders lobig beteiligten sich die Sportler zum „Polizei-Sportverein“ Wiesbaden. Bedauerlicherweise war seitens der vielen Leibesübungsleiter kein einziger Mann am Start. Seitens der Sportler wurden sehr gute Leistungen gezeigt. Schöne Urkunden und Winterhilfsmedaillen (Silber und Bronze) waren der Lohn. Der Gesamterfolg wurde an die RSB-Kreisamtsleitung Wiesbaden abgeführt. Ausgegeben wurden beim Winterhilfsfest:

Ehrenurkunden (20 Regeln): A. Schulz („Hartshorn“) 121 Holz, 2. Holl („Reinhold“) 119, 3. M. Hoffmann („Pol-SB“) 4. Seelen („Reinhold“) je 119, 5. Herter (RSR) 118, 6. Walter („Launus“) 117, 7. Kimmel („Launus“) 113, 8. J. Hornstadt (DRK), 9. H. Scholl („Reinhold“) je 113, 10. Kraft („Catena“) 112 Holz, ferner noch 15 Sportler, mit guten Ergebnissen. Der „Polizei-Sportverein“ konnte hierbei sieben Ehrenurkunden erringen.

W.H.M.-Opfermadeln: Dieselben errangen 40 Sportler, hiervon der „Polizei-Sportverein“ acht Stück. Von den Frauen errang Frau Rolsberg („Koll. Bild“) die Ehrenurkunde.

Vorkämpfe zur deutschen Reglermeisterschaft.

Die Sportler des Vereins Wiesbadener Regler E. R. und des Polizei-SB, haben den 1. Gang der Vorkämpfe gekämpft. Jeder Starter wirft 50 Regeln in die Rollen und 50 Regeln auf Ährämen, hierbei wird je nach 5 Würf aufgestellt. Es wurden Vorkämpfergebnisse erzielt und um jedes Holz wird gekämpft. Eine harte Spitzengruppe hat sich behauptet, lange Zeit führte Scherer, „Catena“ bis er von seinem Klubkameraden A. Mayer (vor Jahren Vereinsmeister) überflügelt wurde, der ein gewichtiges Wort bei der Begegnung der Einzelmeisterschaft mitreden wird. Nach dem 1. Gang liegen in Führung: 1. A. Mayer, „Catena“ mit 435, 2. Scherer, „Catena“ 423, 3. Walter, „Launus“ 420, 4. J. Großmann, „Reinhold“, 5. J. Mayer, „Bierfeld“ je 418, 6. Damm, „RSR“, 414, 7. Watz, „RSR“, 412, 8. J. Hornstadt, DRK, 410 Holz. Insgesamt kamen über 70 Sportler.

Vorkämpfe zu den Vereinspielen: Liga-Klasse: „Mars“ 1. gegen „Reinhold“ 1., Bierfeld gegen DRK, „Catena“ 1. gegen „Reinhold“, A. R. Klasse: Polizei Gr. 1 gegen „Reinhold“ 3., „Catena“ 3. gegen Polizei Gr. 2, „Mars“ gegen „Launus“ (beide 2. Mannschaften).

Aus dem Radsportlager.

Bezirksmeisterschaften der Radballjugend.

Die Jugendmeisterschaften im Radball des Bezirks 3 im Rhein-Main-Gebiet mußten kürzlich von dem Hauptwettkampfbewerb infolge zu starker Beteiligung abgetrennt werden. Am Sonntag finden dieselben nun in Frankfurt-Schwabenheim statt. Erstmalig werden dabei keine Vereine ihre Meldungen zurückgezogen, so daß auch bei dem Nachwuchs spannende Kämpfe zu erwarten sind. In der Bezirksklasse dürfte es keine Frage nach dem Sieger geben, hier führt die HJ. Oberstadl mit den bekannten Spielern Koberholz/Grün. Beide haben bereits Siege über den deutschen Meister Belschiff Konstant errungen. Die Kreisklasse weist erwartungsgemäß die härteste Begegnung auf. Als einziger Wiesbadener Vertreter startet hier der R. 1900 mit seiner Mannschaft Mai-Feldbrand. Die beiden haben bereits auf den Turnieren des Kreises Wiesbaden in letzter Zeit bewiesen, daß sie hier die Besten sind, werden aber am Sonntag einen schweren Stand gegen die neuen Jugendmeister des Kreises Mainz, Kol-Kreismann vom R. 1900, Heideheim sowie gegen die des R. „Wanderlust“ Frankfurt und des R. „Opel“ Rüsselsheim haben. Die Vertreter von „Möbius“ Groß-Helm, DRL Darmstadt, Turnerschaft Nied und die 2. Garnitur des R. „Wanderlust“ werden es den beiden hiesigen Vertretern nicht leicht machen.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimatation beim Stadt. Forschungsinstitut.)

Datum	30. Januar 1938			31. Jan.
Ort	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Luft- und 6-m. Normalhöhe	7.6	7.6	7.7	7.8
Lufttemperatur (Gallus)	4.5	5.3	4.9	4.4
Relative Feuchtigkeit (Gallus)	88	89	84	97
Windrichtung und -stärke	SW-W	SW-W	SW-W	D
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.0	0.1	1.1	0.3
Wetter	st. kl.	st. kl.	bed.	bed.

30. Jan. 1938. Höchste Temperatur: 6.3.

Tagesmittel der Temperatur: 4.8.

31. Jan. 1938. Höchste Temperatur: 8.4.

Tagesmittel der Temperatur: 6.3.

normale - Std. - Wind - norm. - Std. - Wind.

England — Kontinent.

Der größte Fußballkampf „aller Zeiten“.

Wie sich Sportzeitleiter J. Sharpe die britische Elf denkt.

Ein aussichtsreiches Projekt.

Schon seit Jahren ist ein Fußballkampf zwischen Großbritannien und dem Festland der Wunschtraum vieler Fußballfreunde. Nachdem im vergangenen Jahre auf holländischem Boden erstmalig ein einzelner europäischer Auswahlmannschaften unter der Schirmherrschaft des Fußball-Weltverbandes stattfand und diese Veranstaltung in jeder Beziehung zu einem Erfolg wurde, befaßt man sich auch die Frage einer Begegnung mit Großbritannien wieder lebhafter. Borek kamen aber die Antragsungen ganz einheitlich vom Festland, während England überhaupt nicht oder „lauer“ reagierte. Inzwischen haben sich aber auch im „Mutterland des Sports“ einflussreiche Männer, deren Wort im englischen Fußball etwas gilt, gefunden und propagieren diesen Kampf. Von Sharpe, einer der bekanntesten englischen Sportzeitleiter, wartet sogar mit sehr konkreten Vorschlägen auf, die erlauben lassen, daß man sich seitens des Kanals hat auch schon sehr eingehend mit dem Projekt beschäftigt hat und seine Durchführung keineswegs von vornherein auf unüberwindliche Schwierigkeiten stellt. Sharpe, dem man übrigens gute Beziehungen zum englischen Fußballverband nachsagt, glaubt, daß der Kampf Großbritannien — Festland vielleicht schon 1939, spätestens aber 1940 zur Tat kommen wird. Wichtig findet er im bis dahin ausgebauten Londoner Wembley-Stadion (das nach dem Umbau 150 000 Besucher fassen soll) statt und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der „größte Fußballkampf aller Zeiten“ ein außerordentliches Haus bringen würde.

Wie inzwischen weiter bekannt wird, hat sich der Vorschlag-Ausschuss des Fußball-Weltverbandes (FIFA) bereits auf seiner letzten Sitzung in San Remo erstmalig

offiziell mit all diesen Plänen befaßt und dabei die englische Pressemeinung als Unterlage denuzt. Die FIFA steht dem Projekt durchaus wohlgesinnt gegenüber und würde es begrüßen, wenn der Kampf in absehbarer Zeit zustande kommen würde. Die englischen Fußballverbände gehören bekanntlich nicht der FIFA an, aber die Bemühungen, sie wieder zum Anschluß zu bewegen, dauern seitens der FIFA an und bedarfes pflegt man recht freundliche Beziehungen, die durch den geplanten Kampf einen weiteren Ausbau erfahren könnten. Noch ist natürlich alles in der Schwebe, so lag nur auf Vermutungen und Wünschen aufzubauen, aber die Tatsache allein, daß man sich mit einem so großen Fußballportlichen Projekt beschäftigt, ist schon viel wert und läßt die Hoffnung zu, daß es auch zur Wirklichkeit wird.

Wir möchten unsere kleine Abhandlung nicht schließen, ohne unseren Lesern verraten zu haben, wie sich Sharpe augenblicklich die Aufstellung einer britischen Elf denkt:

Tor: Dawson (Schottland); Verteidigung: Anderson und Cummings (beide Schottland); Außenreife: Crawford (England), Cullis (England) und Brown (Schottland); Sturm: Matthews (England), Walker (Schottland), Drake (England), S. Jones (Wales) oder Doherty (Irland) und Bostin (England).

Wir können nur bestätigen, daß Sharpe eine sehr gute Wahl getroffen hat und wahrscheinlich würde die britische Elf, lände das Spiel fest hält, nicht viel anders aussehen. Wer Lust hat, kann jetzt seinen Gedanken über die mögliche Zusammenstellung der „Europa-Mannschaft“ freien Lauf lassen; es wird nicht leicht sein, die richtige „Mischung“ bzw. „Eintritt“ zu finden!

Handel und Industrie

Die Dichte des Kraftfahrzeugbestandes. Sachsen-Anhalt über Reichsdurchschnitt.

Von den in Deutschland vorhandenen Kraftfahrzeugen entfallen nach der letzten Zählung, vom 1. Juli 1937 fast die Hälfte auf Kraftfahrzeuge, zwei Fünftel sind Personenkraftwagen und 14 Prozent Lastkraftwagen und andere Fahrzeuge. Die Zahl der Kraftfahrzeuge nahm vom 1. Juli 1936 bis zum 1. Juli 1937 um 22,1 Prozent auf insgesamt 1.327.189 zu. Von diesem Bestand entfielen 310.906 auf die Großstädte des Reiches. Die Ausgliederung der Kraftfahrzeuge nach den einzelnen Provinzen ergibt, dass Sachsen-Anhalt mit 4,7 Prozent des Gesamtbestandes der Kraftfahrzeuge über die Dichte des Kraftfahrzeugbestandes in den einzelnen Provinzen des Reiches untersteht. Die Kartenliste, aus der sich ablesen lässt, auf wieviel Einwohner in den betreffenden Provinzen ein Kraftfahrzeug entfällt.



Es kommt im Reichsdurchschnitt ein Kraftfahrzeug auf 51 Einwohner (gegen 57 Einwohner ein Jahr vorher). Vor allem sind es die mittleren und südlichen Teile des Reiches, in denen ein Kraftfahrzeug auf weniger als 51 Einwohner entfällt. In diesen unter Reichsdurchschnitt liegenden Provinzen ist die Kraftfahrzeugdichte am höchsten, denn der Kraftfahrzeugbestand ist verhältnismäßig dort am größten, wo ein Kraftfahrzeug auf eine nur verhältnismäßig kleine Zahl von Personen entfällt. Durch eine besonders große Dichte zeichnen sich vor allem Anhalt (38), Brandenburg und Braunschweig (39) sowie Bayern und Sachsen (40) aus.

Spiegel der Wirtschaft.

Das gesamte Vermögen der Bergwerksgesellschaft *Altenhamburg* m. b. H. Kassel, ist unter Ausschluß der Auszahlung auf die einzige Vermögensgegenstände der *Wintershall-W.G.* in Berlin, Vermögensgegenstände, übergeben. Über die Vermögensgegenstände der *Wintershall-W.G.*, das sie bereits vor einiger Zeit schon zu ihrer bisherigen Beteiligung von 6 Mill. RM. nach einige weitere größere Aktien von *Wintershall-Kalifakt* dazu erworben habe. Allerdings seien von ihr in der letzten Zeit keine neuen Aktien von *Wintershall-Kalifakt* angekauft worden.

Die Zahl der *Wintershall-Konten* im Dezember um 1855 Konten auf 111972 gestiegen. Auf diesen Konten wurden bei 88,8 Millionen Einlagen von 1059 Mill. RM. umgelegt; davon sind 1079 Mill. RM. oder 85,2 Prozent barlos begeben worden. Das Guthaben auf den *Wintershall-Konten* betrug am Monatsende 846,2 Mill. RM., im Monatsdurchschnitt 799,8 Mill. RM.

Vom 15. bis 17. Februar führt die *Deutsche Glas-technische Gesellschaft* in Berlin die 21. Glas-technische Tagung durch.

Das Jahresergebnis der hessen-nassauischen Sparkassen.

Der Spargeld- und Sparwillen haben dank des Vertrauens zur Staatsführung und infolge der Wirtschaftsbildung im vergangenen Jahr eine weitere starke Zunahme der Sparkassen bewirkt. Die von den 55 hessen-nassauischen Sparkassen verwalteten Einlagen haben sich im Jahre 1937 von 590,73 Mill. RM. auf 655,65 Mill. RM. erhöht. Der Jahresertrag betrug von 1937 hat erstmals die Ziffern der Vorjahresjahre überschritten. Am 30. Juni 1937 verfügte die hessen-nassauischen Sparkassen über einen Einlagenbestand von 655,3 Mill. RM.

Hand in Hand mit dem Anstieg der Spargelagen hat sich auch die Zahl der von den hessen-nassauischen Sparkassen geführten Sparkonten erhöht. Am Ende des Jahres 1937 waren in Hessen-Nassau von 100 Einwohnern 64 Spargelkonten einer der hessen-nassauischen Sparkassen. Die Sparkonten mit einem Guthaben unter 20 RM. machten in Hessen-Nassau 40 Prozent des Gesamtbestandes aus, die mit einem Guthaben bis zu 100 RM. weitere 29 Prozent. Sparkonten — das heißt solche mit einem Mindestguthaben von 1000 RM. — sind selten. Ihr prozentualer Anteil an der Gesamtzahl errechnet sich

„Die Sorgen und Nöte der deutschen Arbeitserschaft sind mir bekannt.“

Sermann Göring ruft zur Zusammenarbeit auf.

Die Januar-Folge des Vierjahresplans wird von einem Aufruf des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring an die Wirtschaft eingeleitet, der folgenden Wortlaut hat:

„Das Jahr 1937 ist ein Jahr größter Anstrengungen, aber auch großer Erfolge gewesen. Gewiß hat es uns namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet mancherlei Schwierigkeiten gebracht. Sie sind überwunden worden, weil jede neue Situation uns uneingeschränkt und bis zum letzten entschlossen hat, allen Schwierigkeiten zum Trotz den Erfolg zu erringen. Dank des fröhlichen Einfalles aller Arbeitskräfte unseres Volkes, die der Parole des Führers Folge leisteten, wurde der Erfolg errungen. Der tatkräftige Einsatz aller Führungskräfte in Staat und Wirtschaft hat die Millionen Arbeitskräfte auf das eine Ziel ausgerichtet. Die gleiche enge Zusammenarbeit zwischen Staatsführung und Wirtschaft wird auch im neuen Jahr die Grundlage sein, auf der die Reuegaltung und der Ausbau unserer deutschen Wirtschaft durchgeführt wird. Die politische Führung, die hart und entschlossen dieses Ziel anstrebt, muß heute mehr denn je tatkräftig und eigenverantwortlich mit der Wirtschaft der gemeinsamen Zusammenarbeit. Die Grundlage der gemeinsamen Zusammenarbeit wird es auch möglich sein, den Interessen des einzelnen in der Gemeinschaft gerecht zu werden. Die Sorgen und Nöte der deutschen Arbeitserschaft sind mir ebenso bekannt wie die der Wirtschaftsführer. Allein die enge und aufrichtige Zusammenarbeit in der Wirtschaft selbst wird auch zwischen Staat und Wirtschaft wird sie überwinden können.“

Der Wille zu vertrauensvoller Zusammenarbeit darf aber nicht allein auf Seiten der staatlichen Führung vorhanden sein; in gleichem Maße müssen die führenden und verantwortlichen Männer der Wirtschaft bei all ihren Maßnahmen mit einem gewissen Gemeinsinn und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft verbunden sein. Mein Wunsch und meine Erwartung für das kommende Jahr ist daher, daß es die Ergebnisse fruchtbarer Zusammenarbeit auf allen Gebieten des Wirtschafts- und Soziallebens erkennen läßt. Größte Verantwortung wird auf die Schultern jedes einzelnen Aufgabenbereichs gelegt werden. Über ihrer Verantwortung aber steht die einheitliche Wille, der die verschiedenen Meinungen ausgleicht und in die vom Führer befohlene Richtung lenkt. Durch enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit werden auch die größten Schwierigkeiten überwunden. Durch enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit werden wir auch im neuen Jahr dem vom Führer gestellten großen Ziele wieder ein gewaltiges Stück näherkommen.“

auf knapp 27%. Diese Zahlen zeigen, daß die Sparkassen in der Hauptsache kleine und kleine Beträge verwalteten. Sie bleiben damit ihrem alten Grundzug treu, der die Erziehung des Volkes zur Spargeligkeit und die Pflege des Kleinguthabes über den Ertrag stellt.

Markiberichte.

Wäiner Schlachtviehmarkt.

Wien, 20. Jan. Auftrieb: Rinder 301, davon 44 Ochsen, 27 Bullen, 139 Kühe, 81 Färden, Kälber 430, Schafe 12, Ziegen 2. Notiert wurden je 50 kg Lebendgewicht in RM: Ochsen: a) 43–45, b) 37–41, Bullen: a) 42–43, b) 37–39, c) 34, Kühe: a) 40–43, b) 34–39, c) 28–32, d) 17–25, Färden: a) 42–44, b) 39–40, c) 33–35, Kälber: a) 60–65, b) 53–59, c) 41–50, d) 25–40. Schafe —, Marktverlauf: Rinder zugekauft, Kälber ruhig.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 20. Jan. Auftrieb: Rinder 761 (gegen 986 am 13. Jan.), darunter 290 (282) Ochsen, 105 (64) Bullen, 330 (468) Kühe, 126 (172) Färden, Kälber 389 (650), Hammel und Schafe 42 (101), Schweine 273 (370). Notiert wurden je 50 kg Lebendgewicht in RM: Ochsen: a) 43–45 (42–45), b) 37–41 (37–41), c) 36 (35–36), Bullen: a) 41–43 (42–43), b) 38–39 (38–39), Kühe: a) 40 bis 43 (41–43), b) 36–39 (35–39), c) 28–33 (28–33), d) 21–25 (18–25), Färden: a) 43–44 (42–44), b) 39–40 (38–40), c) 35 (35), Kälber: a) 63–65 (60–65), b) 57–59 (53–59), c) 41 (41–50), d) 33–40 (30–40), Hammel: b) 2, 46 (46), c) 40–44 (41–45), d) 34–39 (30–39), Schafe: a) 40–42 (40–42), b) 35–38 (34–38), c) 20–32 (23–25), Schweine: a) 50,50 (50,50), b) 1, 50,50 (50,50), c) 2, 50,50 (50,50), d) 50,50 (50,50), e) 49,50 (49,50), Sauen: g) 1, 53,50 (—), h) 2, 51,50 (—), Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schweine zugekauft, Hammel und Schafe langsam.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 21. Jan. (Z.N.) Tendenz: Aktien erhöht, Renten freundlich. Nach den gestern am Aktienmarkt eingetretenen Rückgängen war heute wieder Kaufsneigung zu beobachten, die zum Teil durch die Notwendigkeit von Deckungen geboten war. Der Geschäftsumfang blieb allerdings ziemlich eng begrenzt, so daß etwa ein Drittel der im Schwankungsverkehr gehandelten Aktien keine Anfangsnotizen erlangte. Die Erzielung schon kleiner Kaufordere bereinigt auf Marktlücke. Infolgedessen lagen die Anfangsnotierungen meist über dem gestrigen Schluss. Montanwerte waren anfangs — im Gegensatz zur allgemeinen Tendenz — allerdings etwas schwächer, so daß die Montanwerte von Rheinisch-Westfälischer Bergbau- und Hüttenindustrie (plus 1 1/2 %), am Rastatt waren die Werte des Salzfischgeschäftes erhöht (Westfälische und Albersleben je plus 1/2 %). Wintershall erneut um 1/2 % gehoben. Am chemischen Markt ließen Farben 1/2 % höher mit 1600 ein. Sehr still und zum großen Teil getriggert blieben Elektro- und Versorgungswerte. W.G. konnten sich um 1/2 % auf 117 erhöhen. Erhöhtes Interesse zeigte sich für Maschinenbauwerte, insbesondere Demag (plus 1 1/2 %). Im übrigen hielten sich die Kursveränderungen gegen den Vormorgen im Rahmen von 1/2 bis 1/4 %. Hamburg-Stadt und Japan waren bei kleinem Bedarf um 1/2 % gehoben. Im variablen Rentenverkehr beschäftigte sich die Reichsbankhandelsbank nach dem gestrigen Rückgang zunächst um 10 und später nochmals um 5 W. auf 130 1/2, die Umschuldungsanleihe verkehrte weiter auf einem Stand von 95,10. Tagesgeld 2 1/2 bis 2 3/4 %, Pfund 12,41 %, Franken 8,30, Dollar 2,485.

Frankfurt a. M., 21. Jan. (Dr. Zeitungs.) Tendenz: Uneinheitlich. Aktienmarkt überwogen zwar bei den zunächst zur Notiz kommenden Papieren mäßige Besserungen, jedoch war die Haltung im Verlauf wieder vorwiegend schwächer, da sich die Sperrmarktumrichtungen fortsetzten. Die Allgemeintendenz war daher uneinheitlich. Obwohl das Angebot keinen größeren Umfang hatte, fand es doch nur schwer Aufnahme und führte weiterhin die Unternehmungslust. Einige günstige Mitteilungen aus der Wirtschaft wirkten sich daher kaum aus, obwohl die Dividendensteigerung bei Krupp den Montanwerten etwas Anrege gab, so daß hier die Kurse bis zu 1 % gehoben waren. Erhöht waren auch W.G. um 1 1/2 % und Demag um 1 1/2 %. Andererseits waren nach festem Beginn 1 % gedrückt, Feldmühle Papier 1/2 % und Hanfwerke Aktien 2 1/2 % schwächer. An den übrigen Marktgebieten hielten sich die Abweichungen innerhalb eines Prozentes. Der Rentenmarkt war still und fassungslos nahezu unverändert, stimmungsmäßig blieb die Tendenz absolut freundlich. Kennzeichnende Umsätze schloßerten aber zum Teil an Materialmarkt, teilweise an der ebenfalls nur sehr geringen Unternehmungslust. Tagesgeld 2 1/2 %.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 20. Januar. D.N.B.-Telegraphische Anzeigen:

	19. Jan. 1938	20. Jan. 1938	19. Jan. 1938	20. Jan. 1938
Gold	127,1	127,4	127,1	127,4
Reichsmark	0,727	0,731	0,727	0,731
Belgien	42,01	42,01	42,01	42,01
Brasilien	0,138	0,140	0,138	0,141
Bulgarien	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	55,49	55,52	55,49	55,52
Frankreich	47,00	47,00	47,00	47,00
England	12,41	12,44	12,41	12,44
Finnland	68,13	68,27	68,13	68,27
Frankreich	14,485	14,485	14,485	14,485
Frankreich	8,342	8,358	8,342	8,358
Frankreich	2,353	2,357	2,353	2,357
Frankreich	128,81	128,81	128,81	128,81
Frankreich	100	100	100	100
Frankreich	15,41	15,41	15,41	15,41
Frankreich	55,51	55,51	55,51	55,51
Frankreich	13,09	13,09	13,09	13,09
Frankreich	0,723	0,725	0,723	0,725
Frankreich	5,894	5,706	5,894	5,706
Frankreich	2,483	2,483	2,483	2,483
Frankreich	49,10	49,20	49,10	49,20
Frankreich	42,94	42,94	42,94	42,94
Frankreich	62,37	62,37	62,37	62,37
Frankreich	48,85	48,85	48,85	48,85
Frankreich	47,00	47,00	47,00	47,00
Frankreich	11,27	11,27	11,27	11,27
Frankreich	63,97	64,09	63,97	64,09
Frankreich	57,35	57,47	57,35	57,47
Frankreich	14,51	14,51	14,51	14,51
Frankreich	8,711	8,729	8,711	8,729
Frankreich	1,978	1,982	1,978	1,982
Frankreich	1,309	1,311	1,289	1,291
Frankreich	2,483	2,487	2,483	2,487

Steuergeschehnisse.

	19. 1. 38/20. 1. 38	19. 1. 38/20. 1. 38
1938	103,75	115,75
1937	107,75	118,88
1936	111,75	111,80

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse

19. 1. 38/20. 1. 38

Banken

105,88 105,75

85,50 85,50

127,1 127,1

115,50 115,50

212,1 212,1

157,50 157,50

Verk.-Unter.

81,75

84,75 83,75

Industrie

140,50 140,50

100,1 100,1

142,50 141,75

129,25 128,50

129,25 128,50

129,25 128,50

129,25 128,50

129,25 128,50

129,25 128,50

129,25 128,50

129,25 128,50

129,25 128,50

19. 1. 38/20. 1. 38

Banken

103,1 103,1

133,50 133,50

142,1 141,1

250,25 250,25

133,1 133,1

142,1 141,1

156,75 156,75

157,25 157,25

156,75 156,75

156,75 156,75

139,1 139,1

244,1 244,1

123,1 122,50

20,25 20,25

113,50 112,1

177,13 177,13

136,1 136,1

95,75 95,50

123,1 122,50

20,25 20,25

113,50 112,1

177,13 177,13

136,1 136,1

19. 1. 38/20. 1. 38

Banken

207,50 208,75

125,12 125,12

178,1 178,1

150,50 150,50

130,1 130,1

138,1 138,1

112,25 112,25

140,1 140,1

112,25 112,25

112,25 112,25

112,25 112,25

112,25 112,25

112,25 112,25

112,25 112,25

112,25 112,25

112,25 112,25

112,25 112,25

112,25 112,25

112,25 112,25

112,25 112,25

112,25 112,25

112,25 112,25

112,25 112,25

19. 1. 38/20. 1. 38

Banken

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

100,25 100,25

19. 1. 38/20. 1. 38

Banken

117,13 116,50

141,25 140,13

149,75 149,75

141,50 141,50

141,50 141,50

141,50 141,50

141,50 141,50

141,50 141,50

141,50 141,50

141,50 141,50

141,50 141,50

141,50 141,50

Sollte hinterher fallen, solchen kühlen Erregungen zu folgen, auf jeden Fall hatte er damit erreicht, daß er zunächst seinen Dienst hier weiter in Ruhe verrichten konnte. Und das war nicht ihre erste Begegnung.

Deshalb noch mal! Wo treiben Sie sich denn doch wieder mal rum, Peter? wurde er in der Küche mit Heile empfangen. Was haben Sie denn so lange auf Nummer 17 zu tun gehabt? Wo mal los, mein Junge, aber halt! Das Frühstück nach Nummer 17 wird wieder ein schöner Zusammenstoß geben! Das, die Beine in die Hand genommen.

Die kleine ungeschickliche, klappt Peter Hoffmann alias Roland Hollenweber eine Minute später an die Kabinettstür des Amtsrates.

Daria Alimierich war tiefverleitet und grübelte unter den letzten Worten Hollenwebers. Sie verstand die eigene Lage, die sie immer getrieben hatte, um mit einer Ausübung seines amtlichen Namens zu brechen, denn sie gewollte seinen Namen nicht unbedingt alles verwerfen lassen. So genügt es natürlich auch schon, wenn er nur weiß, daß er hier auf dem Schiffe einen Mitarbeiter hatte, einen Mitarbeiter, dem er vertrauen durfte, der ihm helfen wollte und der zu ihm hielt. Ihre Erregung würde er schon nicht so ernst genommen haben. War es denn nicht nur von dem Glauben befreit, ihm zu helfen, wenn sie sein Wort nicht misbrauchte, um es auch dort unterzubringen? Daria glaubte in diesem Augenblick wirklich daran, daß sie weiter nichts als nur helfen wollte.

Sie blühte auf das getriebene Getriebene in ihrer Hand. Was in diesem Moment noch, glaubte sie nicht, weil sie Hollenweber so etwas nicht passierte. Aber sie war beim Gedankengang nicht über sich selbst, daß sie sich so leichtig gegen ihn, ihm das Papier nicht ausgeben würde. Sie hatte in jenen Augenblick nur daran gedacht, daß sie mit diesem Getriebenen etwas in der Hand hatte, das ihr Macht über ihn geben würde, hatte aber dabei völlig übersehen, daß sie ihm mit ihrer Unberücksichtigung auch das letzte Vertrauen genommen hatte, das er noch zu ihr haben konnte. Alles kam jetzt anders an, daß sie mit seinem Wort in dem Brief Erfolg hatte, den sie unbedingt brauchte, um Hollenweber entgegen zu ihre Seite zu gehen.

Sie fiel ihr ein. Was ihr durfte sie natürlich nichts von ihrer Entdeckung sagen. Wenn sie sich nicht nach der ersten Begegnung mit Hollenweber überhaupt nicht mehr nach ihm gefragt hätte, hätte sie sich nicht so leichtig gegen ihn, ihm das Papier nicht ausgeben würde. Sie hatte in jenen Augenblick nur daran gedacht, daß sie mit diesem Getriebenen etwas in der Hand hatte, das ihr Macht über ihn geben würde, hatte aber dabei völlig übersehen, daß sie ihm mit ihrer Unberücksichtigung auch das letzte Vertrauen genommen hatte, das er noch zu ihr haben konnte. Alles kam jetzt anders an, daß sie mit seinem Wort in dem Brief Erfolg hatte, den sie unbedingt brauchte, um Hollenweber entgegen zu ihre Seite zu gehen.

Während sich Daria nun fertig machte, um an Deck zu gehen, fiel ihr wieder ein, was sie mit dem Brief, der blank und unbeschrieben auf ihrem Kabinett lag. Sollte nicht sie ihn an sich. Daria erwiderte es ihr doch, riefen sie, die Worte nicht so offen herauszulegen zu lassen, wenn sie sich auch in Augenblick über vieles „versteht“. Wenn sie sich nicht so offen herauszulegen zu lassen, wenn sie sich auch in Augenblick über vieles „versteht“. Wenn sie sich nicht so offen herauszulegen zu lassen, wenn sie sich auch in Augenblick über vieles „versteht“.

Aber erst eine Stunde später, als sie mit Hilfe Keller in ihren Kabinett auf Deck lag, sah eben eine Jagdette anzufliegen wollte, bemerkte sie, daß sie diese beiden Gegenstände warfen in ihrer Erregung verurteilt hatte. So ihrer Handfläche sah sie die Worte vor sich, während sie die kleine Jagdette in der Hand hielt, während sie die kleine Jagdette in der Hand hielt, während sie die kleine Jagdette in der Hand hielt.

„Hilf“, hat sie das junge Mädchen an ihrer Seite, „wollten Sie nicht mal nach Nummer 17 hinunterfahren und mein Jagdettchen holen? Ja? Das

wäre nett von Ihnen. Hier haben Sie den Schlüssel zum großen Keller... es muß ganz oben sein.“

Sie Keller wollte, daß es sich trag der in die kleine-mäßiger zum sonderbaren Blick, um eine kleine kleine Handbewegung hinüber, wie sie ihr eben in ihrer Stellung Daria Alimierich gegenüber stand. Und ohne weiter darüber nachzudenken, nahm sie ganz leicht-schweigend den Schlüssel in Empfang und ging die treppelste Treppe hinunter, die zur ersten Kasse führte.

Sie war im Keller hinuntergefallen, hatte sie Daria Kabinett und Keller auf. Sie fand auch gleich die gewünschte Tür, die sie nach oben hinuntergefallen war, nahm sie heraus und wollte den Keller gerade wieder aufsteigen, als ihr Blick unwillkürlich über den übrigen Inhalt des Kellers hinwegstreifte und sie sah, daß an einem Tisch hinter dem Keller ein kleiner Stuhl von Pappe und Stühlen lag ein kleiner Stuhl mit der bekannten Aufschrift: „Kurtgeleit verfertigt von dem berühmten Meister“. Von Dr. med. Roland Hollenweber.

Sie fand sich selbst als gelöst und hatte an den Namen hier alle Befehle des Kellers. Sie wollte, daß sie in diesen Dingen war, hatte sie auch den Namen hier alle Befehle des Kellers. Sie wollte, daß sie in diesen Dingen war, hatte sie auch den Namen hier alle Befehle des Kellers. Sie wollte, daß sie in diesen Dingen war, hatte sie auch den Namen hier alle Befehle des Kellers.

Doch was sollte sie jetzt mit diesem Willen anfangen? Sie war in ihrem Leben hatte sie sich einer kleinen-rigierten Handbewegung gegenübergestellt. Doch sie sah noch immer hier unten aufsteigen und vielleicht nach Roland Kasse, um ihm von ihrer Entdeckung berichten zu können, ging auf seinen Fuß an, denn Daria war in den Augen und wollte, daß sie in diesen Dingen war, hatte sie auch den Namen hier alle Befehle des Kellers.

Sie ließ den Kellerdeck wieder an der Hand gleiten, ohne ihn in ihrer Handbewegung wieder zu ver-schieben. Nach dem sie den Keller aufsteigen und trat auf den Gang hinaus. Mit dem Schlüssel in der Hand stand sie hier noch eine kurze Minute und schaute rechts und links den kleinen Korridor hinunter. Roland hatte sie in der Hand, daß sie hier sein Schlüssel hatte. Vielleicht wollte es ein unübersehbarer Zufall, daß er gerade jetzt vorüberkam, daß sie ihm dann gleich entgegen-treffe. Da... ihr Herz klopfte zum Zerplatzen...

Wollte sie hier hinter ein Mann in einer weißen Jacke den Gang zwischen den Menschen vorbeigehen, aber sie sah aufsteigende Bewegung hinunter... aber sie sah aufsteigende Bewegung hinunter... aber sie sah aufsteigende Bewegung hinunter... aber sie sah aufsteigende Bewegung hinunter...

„Ja...“, aber was haben Sie denn, Kind?“, fragte Daria und sah verunsichert zu dem vor ihr stehenden Mädchen auf. „Sie machen ja ein Gesicht, als ob...“

(Fortsetzung folgt.)

Die Sekunde.

Von Helmut Schick.

„Schaden gibt es“, sagte er, „hier der Rand der Jagd...“

„Nun denken Sie sich“, sagte er, „hier der Rand der Jagd...“

„Nun denken Sie sich“, sagte er, „hier der Rand der Jagd...“

„Nun denken Sie sich“, sagte er, „hier der Rand der Jagd...“

„Nun denken Sie sich“, sagte er, „hier der Rand der Jagd...“

„Nun denken Sie sich“, sagte er, „hier der Rand der Jagd...“

„Nun denken Sie sich“, sagte er, „hier der Rand der Jagd...“

„Nun denken Sie sich“, sagte er, „hier der Rand der Jagd...“

Das Bombardement von unten.

Erzählt von Herbert Engel.

„Nun denken Sie sich“, sagte er, „hier der Rand der Jagd...“

„Nun denken Sie sich“, sagte er, „hier der Rand der Jagd...“

„Nun denken Sie sich“, sagte er, „hier der Rand der Jagd...“